

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerechtfertigt  
für beide Teile ist Calw



**Calwer Tagblatt**

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Spezialpreis Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 118

Dienstag, den 24. Mai 1932

Jahrgang 105

## Vor der Rückkehr des Reichspräsidenten

Neue Notverordnung erst nächste Woche — Keine Einberufung des Reichstags vor Lausanne — Neuaufteilung der Erwerbslosenlasten zwischen Reich und Gemeinden

U. Berlin, 24. Mai. Das Reichskabinett nahm am Montag vormittag seine Beratungen über die endgültige Formulierung der neuen Notverordnung wieder auf. Es ist damit zu rechnen, daß die Kabinettsberatungen sich auch noch über den größten Teil der Woche erstrecken werden. Da der Reichspräsident erst am Sonntag wieder in Berlin weilen wird, kann vorher der vor der Veröffentlichung der Notverordnung vorgesehene Vortrag Brüning's bei Hindenburg nicht stattfinden. Die Bekanntgabe der Notverordnung dürfte sich daher bis Anfang nächster Woche hinauszögern. Bis dahin dürften ebenfalls auch alle Fragen einer Kabinettsbergangung zurückgestellt werden.

Die Berliner Blätter weisen auf die Bedeutung des bevorstehenden Kanzlervortrages bei Hindenburg hin. Die D.M.Z. schreibt von einer Vertrauensfrage, die Brüning an den Reichspräsidenten richten wolle. „Der Deutsche“ bemerkt, die Erklärung des preussischen Zentrums besage, daß die Preußenfraktion zu keiner Koalitionsregierung die Hand bieten werde, die gegen die Person und den politischen Kurs des Reichskanzlers gerichtet wäre. Die Haltung des preussischen Zentrums schließt praktisch jede Möglichkeit einer Verständigung mit den Nationalsozialisten in Preußen aus. Die Entwicklung in Preußen werde also von der Klärung der Verhältnisse im Reich abhängen. Hier aber sei nicht zu sehen, wie die Nationalsozialisten sich Brüning und seiner Politik annähern könnten, denn ihr Ziel im Reich sei immer noch der Sturz des Reichskabinetts. Eine Umbildung des Reichskabinetts im Sinne eines völligen Kurswechsels erscheine angesichts dieser Tatsachen ausgeschlossen. Der Kanzler werde im Sinne seiner bisherigen Politik das Kabinett ergänzen und allerdings völlige Klarheit fordern müssen. Nach der Rückkehr des Reichspräsidenten werde in der nächsten Woche diese Klarheit geschaffen werden. Der „Lokalanzeiger“ berichtet, der Kanzler sei der Ansicht, daß ihm die Ernennung eines Reichswehrministers noch gelingen könne. Der Börsefunkier gibt die Vermutung wieder, daß der Reichstag, der ursprünglich am 6. Juni wieder zusammentreten sollte, vor dem Ende der Lausanner Konferenz nicht mehr einberufen werde. Es habe den Anschein, als ob alle politischen Entscheidungen bis zum Ende der Konferenz zurückgestellt werden sollten. Beschlüsse liegen allerdings noch nicht vor.

### Neue Lastenaufteilung in der Arbeitslosenfürsorge?

Wie der „Berliner Börsefunkier“ hört, denkt die Reichsregierung daran, die Aufwendungen der Gemeinden für die Arbeitslosenzahlungen fest zu begrenzen. Als künftiger Gemeindeaufwand für die Erwerbslosigkeit werde eine Summe von 680 Mill. Mark genannt. Die feste Begrenzung des Gemeindeaufwandes auf die genannte Summe habe eine völlige Aenderung der Lastenaufteilung zwischen den drei Zweigen der Arbeitslosenhilfe zur Folge. Die Regierung plane eine gewisse Sperre bei der Wohlfahrtsfürsorge dadurch vorzunehmen, daß die Arbeitslosenfürsorge erheblich verlängert werde. Dadurch würde in der Wohlfahrtsarbeitslosenfürsorge für die nächste Zeit nicht nur kein Zugang, sondern sogar ein Abgang erfolgen, der bis Ende des Jahres auf etwa 200

### Private Reparationsbesprechungen in Luxemburg?

U. Berlin, 24. Mai. Wie der DSD. aus Luxemburg hört, werden in der nächsten Woche dort mehrere deutsche Politiker und Großindustrielle erwartet, die sich auf neutralem Boden mit Vertrauensleuten Herriots und der französischen Finanz treffen sollen. Gegenstand der Verhandlungen sei eine Zwischenlösung in der Reparationsfrage.

### Herriot über seine Außenpolitik

U. Paris, 23. Mai. Der kommende französische Ministerpräsident Herriot gab einem Vertreter des „Paris Midi“ einige Erklärungen über sein außenpolitisches Programm sowie über seine Auffassung bezüglich der Landesverteidigung und Sicherheit. Er erklärte: Ich erachte die Anerkennung unserer Außenstände für unbedingt notwendig. Man kann nicht über etwaige Neuösungen sprechen so lange die ursprünglichen Abkommen nicht anerkannt werden. Die formalen Rechte Frankreichs müssen als Grundlage für unsere außenpolitischen Beziehungen dienen.

bis 800 000 Erwerbslose befristet werde. Sollte dieser Plan der Reichsregierung verwirklicht werden, so würde künftig der Schwerpunkt der Arbeitslosenlast auf der Krisenfürsorge liegen.

### Aussprache über die Notverordnungs politik im Haushaltsausschuß

Der Haushaltsausschuß des Reichstags trat am Montag abend unter Beteiligung auch der Nationalsozialisten zu seiner ersten Sitzung nach der Pfingstpause zusammen. Da zur Zeit keine Aussicht besteht, daß die Ausschußberatungen über den neuen Reichshaushalt bald beginnen können, besprach der Ausschuß zunächst seine Arbeitspläne für die übrigen Angelegenheiten. Auf eine Frage des nationalsoz. Abg. Dr. Fried, wann wohl die Haushaltsberatungen beginnen könnten, erklärte der Vertreter des Reichsfinanzministeriums, die Beratungen der Reichsregierung über den Haushalt seien in diesem Jahre deshalb besonders schwierig gewesen, weil die Reichsregierung nicht nur für den Ausgleich des Reichshaushalts, sondern auch für die Entlastung der Gemeinden in der Finanzangelegenheit sorgen müsse. Diese Beratungen seien jedoch im Kabinett am Samstag abgeschlossen worden. Sie würden nun an Hand der Formulierungen der Ressorts seit Montag vormittag fortgesetzt. Der Haushaltsentwurf werde jetzt fertiggestellt und der Gesamtplan dem Reichsrat voraussichtlich noch in dieser Woche zugeleitet werden.

Der Ausschuß trat dann in eine Aussprache über die Anträge der Deutschnationalen und der Kommunisten auf Aufhebung der Notverordnung vom 8. Dezember und der Nationalsozialisten auf Aufhebung sämtlicher Notverordnungen ein. Für die Deutschnationalen sprach Abg. Herzt. Er betonte, daß seine Partei auf Abänderungsanträge im einzelnen verzichte, weil sie grundsätzlich gegen die gesamte Notverordnungs politik des Kabinetts kämpfe und weil die Notverordnungen gegen das Gesetz verstößen. Der Regierung und den hinter ihr stehenden Parteien müsse die volle Verantwortung für die Notverordnungen überlassen bleiben. Der nationalsozialistische Abg. Dr. Fried verlangte die Aufhebung sämtlicher Notverordnungen, da sie nach dem Urteil zahlreicher Juristen auf einem groben Mißbrauch des Artikels 48 beruhten. Insbesondere habe die Regierung Brüning nicht das Recht, Notverordnungen zu erlassen, da sie im Volk keine Mehrheit hinter sich habe. Abg. Reinhardt (Nat. soz.) wies darauf hin, die nationalsozialistische Behauptung, daß noch im Mai eine neue Notverordnung erlassen werden würde, sei amtlich in Abrede gestellt worden und dennoch stehe eine neue Notverordnung, die 620 Millionen Reichsmark neue Steuern bringen solle, vor der Tür. Abg. Dr. Duack (Dnt.) sprach von einer Zerrüttung des gesamten Finanzsystems, die eine Folge der bisherigen Notverordnungen sei. Das Maß der Verantwortung, das man dem Reichspräsidenten aufbürde, übersteige jegliches menschliches Ermessen. Der kommunistische Abg. Torgler glaubte nachweisen zu können, daß selbst im Regierungslager die Notverordnungen auf das schärfste mißbilligt würden. Abg. Kehl (Soz.) erklärte, daß die sozialdemokratische Fraktion für die Notverordnungs politik keinerlei Verantwortung trage. Die Fraktion mißbilligt insbesondere die unsozialen Bestimmungen mit der Belastung der wirtschaftlich schwachen Volksteile.

Auf die Frage, was er zu tun beabsichtige, falls Deutschland die französischen Rechte bestreite und sofort zu verhandeln wünsche, erklärte er, daß man die deutschen Ziffern einem Sachverständigenausschuß unterbreiten müsse, falls das Reich bei der Behauptung bleibe, schon mehr bezahlt zu haben als es schuldig sei. Ein solcher Standpunkt von seiten Deutschlands sei jedoch schon deshalb unverträglich, weil man sich sonst nicht erklären könne, warum es die im Youngplan festgelegten Verpflichtungen angenommen habe. Alles in allem müsse die zukünftige Außenpolitik mit größter Vorsicht gehandhabt werden. Die leiseste Übertreibung würde die nationalsozialistische Bewegung ebenso begünstigen wie die geringste Schwäche sie ermutigen würde. Zur Landesverteidigung erklärte Herriot, daß er wohl die Absicht habe, Sparmaßnahmen durchzuführen, er werde aber niemals irgend etwas an dem augenblicklichen Sicherheitsstand Frankreichs ändern.

### Vorbereitung eines Moratoriums in Oesterreich

U. Wien, 24. Mai. Nach Rückkehr des Präsidenten des Nationalrates, Kienböck, und des Ministerpräsidenten im Fi-

## Tages-Spiegel

Die neue Notverordnung wird erst nach der Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin, also nicht vor Anfang nächster Woche erlassen werden.

Die Reichsregierung plant eine Neuaufteilung der Erwerbslosenlasten zwischen Reich und Gemeinden.

Im Luftfahrt-Ausschuß der Abrüstungskonferenz ist die von Deutschland geforderte Bestimmung aller Abwurfmittel aus der Luft als reine Angriffswaffe auf französischen Antrag hin abgelehnt worden. Ebenso erreichte Frankreich, daß die schwere Artillerie als „Verteidigungswaffe“ bezeichnet wird.

Im Marine-Ausschuß der Abrüstungskonferenz gab der Vertreter Frankreichs offen zu, daß der Versailler Vertrag Deutschland nicht nur die Angriffswaffe, sondern auch Waffen mit reinem Verteidigungscharakter genommen habe.

Die wirt. Regierungsverhandlungen sind an dem Anspruch der Nationalsozialisten auf den Posten des Staatspräsidenten und das Innenministerium gescheitert.

Das Flugschiff Do X ist gestern im Hafen von Southampton an der Südküste Englands eingetroffen und wird voraussichtlich heute nachmittag in Berlin sein.

Wirtschaftsminister, Rizzo, fand am Montag nachmittag unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dollfuß eine Ministerbesprechung statt. In einer amtlichen Mitteilung hierüber heißt es:

„Da die erwartete Einigung der Mächte in Genf für eine Aktion für Oesterreich möglicherweise länger dauern kann als dies für Oesterreich tragbar ist, bereitet die Bundesregierung nunmehr eine Verordnung vor, um für den Fall der Devisensperre für Auslandsschulden die nötigen Maßnahmen für einen Schilling-Zinsendienst für die Auslandsschulden zu treffen.“

Der Ausdruck „Moratorium“ wird in dieser Verlautbarung sorgfältig vermieden. Nach dem dem Vizekanzler nahestehenden „Neuen Wiener Extrablatt“ dürfte die Maßnahme so gedacht sein, daß die fälligen Zahlungen aus dem Schillingzinsendienst für die Auslandsschuld auf ein internationales Konto bei der Nationalbank erlegt werden, von dem die Zinsempfänger Abhebungen für Auslandszahlungen in Oesterreich machen können.

### Massenhinrichtungen in der Türkei

— Angora, 24. Mai. Der Gerichtshof in Adana hat in dem Massenprozess gegen die Aufständischen im Araratgebiet das Urteil gesprochen. 34 Angeklagte, darunter 3 in Abwesenheit, wurden zum Tode verurteilt, 179 Angeklagte, von denen 88 nicht erschienen waren, wurden freigesprochen. Die übrigen 58 Angeklagten wurden in der Mehrzahl zu 10 Jahren, in einzelnen Fällen zu 15 und 24 Jahren Zuchthaus verurteilt.

### Neuer Protest Chinas beim Völkerbund

U. Genf, 24. Mai. Der chinesische Gesandte Yen übermittelte dem Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm, in dem darauf aufmerksam gemacht wird, daß die von der japanischen Regierung aus Schanghai zurückgezogenen Truppen jetzt zur Besetzung der Mandschurei verwendet würden, obwohl der in der Mandschurei geschaffene Scheinstaat noch immer einen integrierenden Bestandteil Chinas bilde. Undisziplinierte japanische Soldaten provozierten täglich die chinesischen Truppen. Wenn Japan jetzt nicht vom Völkerbund gezwungen werde, endgültig auf alle seine Absichten zu verzichten und sein feindseliges Vorgehen in der Mandschurei aufzugeben, so müsse mit dem „Ausbruch eines Weltkrieges“ gerechnet werden.

### Do X heute nachmittag in Berlin

U. London, 24. Mai. Das deutsche Riesenschiff trat am Montag abend an der englischen Süd-Küste ein und ging um 10.20 Uhr, nachdem es eine Runde über Southampton geflogen hatte, glatt an der Reede der Flugstation Calshot bei Southampton nieder. Das englische Luftfahrtministerium hatte die Haltemannschaften zur Verfügung gestellt. Auch der nötige Betriebsstoff für die Weiterfahrt nach Deutschland wird vom Luftministerium geliefert.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird das Großflugboot „Do X“ heute vormittag zwischen 8.30 und 9 Uhr im Hafen von Southampton zum Rückflug nach Deutschland aufsteigen. Das Luftschiff wird seinen Kurs über Hamburg nehmen und am Nachmittag zwischen 16 und 17 Uhr auf dem Müggel-See bei Berlin niedergehen.

London, 23. Mai. Der diplomatische Korrespondent des "Observer" glaubt Mitteilungen über die Reparationspolitik machen zu können, die Macdonald in Lausanne verfolgen wolle. Es erscheine unvermeidlich, daß die Engländer in Lausanne dieselbe Taktik einschlagen würden wie auf der Abrüstungskonferenz, d. h. sie würden versuchen, schrittweise die nur auf dem Papier stehenden Tribute zu verringern. Einen neuen Plan an die Stelle des Youngplans zu setzen, sei unvermeidlich, wenn nicht gleichzeitig die Kriegsschulden neu geregelt würden. Es werde daher erwartet, daß die englische Abordnung folgende Ziele verfolgen werde:

- 1. Verlängerung des Hoover-Moratoriums bis nach den amerikanischen Präsidentschaftswahlen;
2. Revision des "Mechanismus", wie er im Reparationsmoratorium vorgesehen ist.

Die Art, wie die ungeschätzten Zahlungen verrechnet würden, mache die Durchführung über die Schulden, die doch niemals bezahlt würden, nur noch unfruchtbarer. Die Bedeutung von Lausanne liege hauptsächlich darin, daß die Konferenz die Möglichkeit einer französisch-deutschen Verständigung biete. Ein endgültiges Angebot Brünings, das die Möglichkeit einer Regelung mit Amerika und eine Verlängerung des Moratoriums ermögliche, würde Herriot am besten darin unterstützen, die französischen Ansichten mit den Tatsachen in Einklang zu bringen. Allerdings erschwerete der von der nationalen Seite auf Brünings ausgeübte Druck eine derartige Geste sehr, wenn nicht Herriot die deutsche öffentliche Meinung davon überzeugen könne, daß die Brünings'sche Politik besser sei als die Hitler-Politik der Schuldverweigerung.

Politische Kurzmeldungen

Die Reichsregierung wird, wie aus Berlin verlautet, dem Prinzen Feisal vom Hedschas Vorschläge über den Ausbau friedlicher wirtschaftlicher Beziehungen unterbreiten. Durch Verfügung Hitlers ist der Hauptschriftleiter des nationalsozialistischen "Damburger Tageblatts", Dr. Krebs, seines Postens enthoben und aus der Partei ausgeschlossen worden. Dr. Krebs soll die Beziehungen der Parteileitung zu General Schleicher getrübt und sich wiederholt durch allzu deutliches Vertreten der Arbeitnehmerinteressen mißlieblich gemacht haben. Bei der Behandlung der Agrarbeschwerden der deutschen Minderheit in Polen kam es in der Ratsitzung zu außerordentlich heftigen Auseinandersetzungen über die Frage der Berechtigung der deutschen Regierung, die Klage von sich aus vor den Rat zu bringen. Auf französischen Vorschlag wird die Frage der Zulässigkeit einer direkten Minderheitenklage einer Ratsmacht vor dem Rat dem politischen Ausschuss der Vollversammlung im September vorgelegt werden. Frankreich will durch seine Taktik des Hinhaltens in Genf erreichen, daß die Donaufrage auf der Lausanner Konferenz in den Mittelpunkt der Erörterungen gestellt wird und es selbst dadurch die Möglichkeit erhält, eine Verbindung zwischen der Tributfrage und der Donaufgabe herzustellen. Während in Tokio ruflandfeindliche Demonstrationen stattfanden, verkündeten die Sowjet-Rundfunksender täglich die drohende Kriegsgefahr im Fernen Osten und beschuldigen das neue japanische Kabinett, den großen Krieg gegen die Sowjetunion zum Ziele zu haben.

Die Notwendigkeit

der Anzeigenreklame ist jedem Geschäftsmann klar.

Anne Karine Corvin

Erzählung von Barbra Ring.

Einige berechnete Uebersetzung aus dem Norwegischen von Cläre Greverus Mjøn. Copyright by Georg Müller u. Albert Langen, München 1930.

41 Nils riß die Tür zu der großen Glasveranda auf, schwang sich über die Rampe, trallerte sich an der Außenwand fest, bis er die Gipsfenster erreichte. Dann ließ er sich hinuntergleiten, ging auf der vorspringenden Kante der Grundmauer entlang bis zum Fenster des "Gemaches". Er donnerte. Onkel Mandt trompetete weiter. Nils schlug die Scheiben ein. "Raus, Kapitän, die Bude brennt!" Dann stürzte er hinüber nach der Leutestube. Und herausgetorrt kamen die Knechte unter dem Ruf: "Es brennt!" Mit Hosensack und Fackel in der Hand; die zogen sie im Laufschritt an. Kapitän Mandts rotes Gesicht glühte mit kleinen verschlafenen Augen aus dem Fenster. Schodschwerenot! Was war denn los? Erst erinnerte er sich an gar nichts. Aber dann kam alles in seinem Gehirn angezogen. Sophies Warnung. Der Notschlüssel. Und - Bombenelement - da kam Nils auf das Haus zugelaufen. Und noch wer mit ihm. Der Kapitän griff nach seiner Büchse, legte sie an die Bude und feuerte. Die Kugel fuhr mit einem Knall in die Leutestube und zertrümmerte ein Fenster. Und der Knecht, der hinter Nils hergetrabi kam, fing an zu heulen und griff nach dem Ohrschläppchen. Nils stürzte nach dem Fenster des Kapitans. "Mensch, bist du verrückt, mach, daß du rauskommst. Die Kiste brennt dir überm Kopf ab." Er schob eine Bank unter das Fenster und zog Kapitän Mandts weißbehemdete Person heraus. Draußen ließ er ihn los. Dann lief er,

um bei der Spritze zu helfen, die die Leute ans Wasser gelegt hatten, und nahm selbst die Pumpstange. Das Feuer hatte die dunkle Treppe verschlungen. Hatte sich an dem alten knochentrocknen Holzwerk entlang gefressen und schlug jetzt an zwei Stellen aus dem Dach. Die Leute hatten Leitern aufgestellt und arbeiteten mit Löschheimern und Spritzen. Der Wasserstrahl zischte auf, doch der alte Grimshof mit seinen hundertjährigen Balken und seinen Böden voll altem Gerümpel war ein herrliches Futter für das Feuer. "Die Humpel-Lise ist drin!" schrie plötzlich Nils. "Nimm die Stange, Simon." Er ließ die Pumpstange fallen. In ein paar Sekunden war er ums Haus herum, in die alte Linde vor Lifes Fenster geklettert und hatte die Scheibe eingeschlagen. Das Blut tropfte aus seiner Hand. "Lise!" schrie er hinein. Keine Antwort. Er trat hinein. Die Dede des Zimmers hatte schon angefangen zu brennen. Beim Schein der Flammen sah er Lise zusammengesunken im hintersten Winkel, in Hemd und blaugewürfelter Nachschade, mit einem entsetzten, sinnlosen Ausdruck im Gesicht. "Komm hervor, du brennst auf," rief Nils. Lise froh noch tiefer in den Winkel zurück. Das Grauen hatte ihr den Verstand genommen. Nils griff sie um den Leib und zog sie mit sich. Lise schrie und kratzte und strampelte. Er zog sie ans Fenster und pufte sie heraus. Lise fiel auf alle viere, aber stand gleich wieder auf und floh in wildem Entsetzen ums Haus herum - nach dem Kuhstall zu. Nils schwang sich hinaus. Er hing noch an den Händen, um sich herabzulassen. Es kratzte über seinem Kopf, ein brennender Balken fiel quer über Nils Hände. Er ließ sie los und stürzte vornüber, den Balken auf den Armen. Kapitän Mandt war in der Leutestube gewesen

und hatte sich in eine wollene Dede gewickelt. Er kam in seinem flatternden Mantel auf bloßen Beinen, mit der Büchse im Arm, angelassen, um beim Pumpen zu helfen. Da hörte er, daß Nils reingelaufen war, um Lise zu retten. Kapitän Mandt rannte hinterher, ums Haus herum, prallte an der Ecke mit Lise zusammen die ein noch wilderes Geheul ausstieß, und kam gerade rechtzeitig, um Nils fallen zu sehen. Kapitän Mandt warf die Toga, die er mit beiden Händen zusammenhalten mußte, ab, stürzte in seinem kurzen flatternden Hemd auf Nils zu und hob ihn auf. Auf der Grimsobbe flammte ein mächtiges Johannisfeuer. Blutrot flackerte es über die Lonna, der Rauch stieg schwarz gen Himmel und zog Trauerschleier über den Grimswald. Hausleute und Nachbarn waren allmählich herbeigekommen; aber das Wohnhaus zu retten, gaben sie auf. Das brannte wie ein Kartenthaus. Zur Sicherheit hielten sie die Wirtschaftsgebäude feucht. Aber für die war keine Gefahr. Sie lagen ein gut Stück weg, und der Wind war günstig. Nils bekam einen prosaischen Verband vom Tierarzt, und zusammen mit Onkel Mandt fuhr er im Breitschlitten des Tierarztes zurück nach Räsbo. Nils biß die Zähne zusammen; seine Hände und Arme waren nichts als rohes Fleisch. Onkel Mandt war im Pelz des Tierarztes wieder warm geworden, er machte die Augen zu und sagte kein Wort. Als der Schlitten in die Räsboallee einbog, sah Nils sich um. Es war der letzte Punkt, von wo aus man Grim sehen konnte. Das Johannisfeuer auf der Grimsobbe war jetzt erloschen. Der Hof war heruntergebrannt. Nur noch ein paar dünne Flämmchen trocken am Boden hin, und hilde finstere Rauchwolken trieben nordwärts über den Grimswald. Nils setzte sich behaglich im Schlitten zu recht. Er schloß die Augen und lächelte.

Die "Probe" von Drammen zeigte sich weder innerhalb der Grenzen der Möglichkeit. Nils saß im Lehnstuhl bei Sophie, mit einem Maß zugebekt und beide Arme eingewickelt wie zwei dicke Balken. Onkel Mandt saß am Tisch und schrieb, die Zungenspitze aus dem rechten Mundwinkel hängend. Man hatte beschlossen, Anne Karine nach Haus zu rufen, und hatte Mandt hatte sich sofort erboten, das zu besorgen. "Das Kind muß, Schodschwerenot, zart vorbereitet werden." Und folgendermaßen bereitete Onkel Mandt das Kind vor: "Liebe Karil! Ja, jetzt Schodschwerenot kommt Du aber mir nichts dir nichts nach Hause, Kind. Verrohoben, daß Grim abgeleigt worden ist von der Satansbrut, dem Peder Nilen, dem keiner war anhaben kann, sintemalen er nirgends zu finden ist. Und wobei ich meine Kleider aufgebrannt bekam, welches ein Malheur war. Bombenelement! denn die Hosen waren meine Sonntags. Doch was war dieser Verlust gegen den schmerzlichen meiner alten Freundin, - meiner ruhmgelächerten Meerchaumpseife, die ich von meinem Bruder Jegg, dem Pfarrer von Trostil, geerbt habe. Denn jetzt muß ich die große mit all dem geschnitzten Krimsstrams auf dem Kopf schmauchen. Aber sie mündet mir nicht, sage ich Dir. Sie mündet mir durchaus nicht. Und ich muß im bloßen Hemde und auf bloßen Beinen das Leben des jungen Kerls retten. Und jetzt sitzt obengenannte Person mit seinem Taschen einballiert und eingeschnürt von dem Lumpendoktor, der ein eigenfinniger Herr ist, der keine Räsbo annehmen will. Aber ich schwöre trotzdem auf Rigabalsam. Was ich ihm auch sagte. Fortsetzung folgt.

Die Regierungsverhandlungen in Württemberg gescheitert

Stuttgart, 23. Mai. Die in den letzten 14 Tagen gepflogenen Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten, Zentrum, Deutschnationalen, Bauernbund, Demokraten und Christlichem Volksdienst zur Bildung einer neuen württembergischen Regierung sind heute wiederum ergebnislos abgebrochen worden. Sowohl die Koalition von Nationalsozialisten bis Zentrum sowie die Koalition von den Nationalsozialisten bis zu den Demokraten, jedoch ohne das Zentrum, sind endgültig als gescheitert zu betrachten, da sowohl Zentrum wie Demokraten sich weigern, den Nationalsozialisten die Posten des Staatspräsidenten wie des Innenministers zu überlassen. Die Lage ist nunmehr völlig ungeklärt. Alles ist wieder in der Schwebe und niemand weiß, wie die Wahl des Staatspräsidenten, die auf der Tagesordnung des für morgen einberufenen Landtags steht, erfolgen wird. Eine neue Vertagung ist unausbleiblich, da nach der Absage des Zentrums wie der Demokraten eine Bildung einer absoluten Mehrheit unmöglich geworden ist. Für die Weiterentwicklung bestehen drei Möglichkeiten. Die eine ist der Fortbestand der jetzigen Regierung Dr. Bolz als geschäftsführende Regierung. Die zweite ist die Um-

bildung der jetzigen Regierung in einer Form, in der sie von den Nationalsozialisten toleriert würde. In diesem Fall wird daran gedacht, daß an Stelle von Staatspräsident Dr. Bolz, der das Innenministerium behielt, der deutsch-nationale Finanzminister Dr. Dehlinger das Staatspräsidium übernehme. Eine dritte Möglichkeit ist die Bildung einer Minderheitsregierung zwischen Nationalsozialisten, Bauernbund, Deutschnationalen und Christl. Volksdienst, die über 38 von 80 Mandaten verfügen würde, deren Aussichten bei der Abneigung des Bauernbundes überhaupt in eine Regierung einzutreten, nicht sehr groß sind. Zuvor müßte aber auch die Streitfrage, ob die Geschäftsordnungsbestimmung betr. der Stichwahl des Staatspräsidenten auch durch eine Minderheit mit der württ. Verfassung in Einklang steht, geklärt werden. Zunächst ist aber alles noch in der Schwebe. Nicht ausgeschlossen ist, daß auch die Debatte über die Große Zentrumsanfrage betr. die württ. Staatsfinanzen sich unter den Parteien ein gewisses Programm herausbildet, auf Grund dessen die interfraktionellen Verhandlungen neu aufgenommen werden können. Sehr rasch dürfte eine Lösung aber kaum gefunden werden.

Der Deutsche Landgemeindetag zur Not der Gemeinden

In Weimar nahm der Gesamtvorstand des Deutschen Landgemeindetages eine Entschließung an, die auf die große Not der Gemeinden und Gemeindeverbände hinweist. Darin wird u. a. die Beseitigung der ungerechten Dreiteilung in Versteuerte, Untersteuerte und Wohlfahrtsverbandslose gefordert, an deren Stelle eine allgemeine Erwerbslosenfürsorge zu treten habe, mit deren Durchführung die Gemeinden beauftragt werden. Die Reichsregierung müsse endlich dafür Sorge tragen, daß die Finanznot der Gemeinden und Gemeindeverbände beendet und die gemeindliche Steuerkraft durch Belebung der Wirtschaft wieder hergestellt werde.

Kleine politische Nachrichten

Der heftige Haushalt durch Notverordnung in Kraft gesetzt. Infolge der Ungültigkeitserklärung der Landtagswahlen hat sich die heftige Regierung gezwungen gesehen, durch Notgesetz die erforderlichen Grundlagen zur Führung der Staatsgeschäfte zu schaffen.

Zusammentritt des neuen bayerischen Landtages. Die drei ältesten Mitglieder des neuen bayerischen Landtages haben beschlossen, den neuen Landtag auf den 31. Mai 11 Uhr einzuberufen.

Kommunistensturm auf Arbeitsamt. In Hamburg versuchten demonstrierende Kommunisten, geschlossen in das Arbeitsamt Kohlhöfe einzudringen. Polizeibeamte, die dies verhinderten, wurden angegriffen. Ein Polizeibeamter, der in Bedrängnis gerieth, gab in der Notwehr einen Schuß ab, durch den ein 23jähriger Seemann eine Bauchverletzung erlitt.

Steinwürfe auf die japanische Botschaft. In der japanischen Botschaft in Berlin wurden zwei große Fenster Scheiben mit in Papier eingewickelten Steinen eingeworfen. Das Papier war unbeschrieben. Personen wurden nicht verletzt. Das Ueberfallkommando konnte keinen der Täter mehr ermitteln.

Französischer Finanzsachverständiger in Wien. Der französische Finanzsachverständige Prof. Rist hat sich auf Wunsch der französischen Regierung nach Wien begeben, um die finanzielle Lage Oesterreichs zu studieren.

Hohe italienische Auszeichnungen für die Ueberseeflieger. Im Verlauf eines Festessens, das Mussolini zu Ehren der

Ueberseeflieger veranstaltete, wurden sämtlichen Ueberseefliegern hohe Auszeichnungen überreicht. Rühl, von Gronau und Zimmermann erhielten jeder den Comtur und das Großoffizierskreuz des Ordens der Krone von Italien.

Der italienische Landwirtschaftsminister in Sofia. Der italienische Landwirtschaftsminister Prof. Acerbo ist auf Einladung der bulgarischen Regierung zu einem 5tägigen Besuch in Sofia eingetroffen. Acerbo wird sich über das bulgarische Landwirtschaftswesen unterrichten und eine Anzahl Mustergüter besuchen. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Besuch Acerbos mit den wirtschaftlichen Balkanplänen Italiens zusammenhänge, das im Gegensatz zu Frankreich Bulgarien in die Donaufkombination einbeziehen wolle.

Türkischer Ministerbesuch in Athen. Auf der Reise nach Italien statten der türkische Ministerpräsident Ismet Pascha und der Außenminister Tewfik Ruchdi Bey dem Ministerpräsidenten Benizelos und dem Staatspräsidenten Zaimis einen 5tägigen Besuch ab. Sie machten Mitteilung über die auf ihrer Russlandreise gewonnenen Eindrücke und teilten dabei mit, daß Sowjetrußland den Wunsch habe, gute Beziehungen zu Griechenland zu unterhalten.

Beschärfung der Streiklage in Griechenland. Die Streiklage in Griechenland hat sich weiter verschärft. Auch die Eisenbahner Mazedoniens sind in den Streik getreten. Der Simplonezpreß blieb an der griechisch-jerbischen Grenze liegen. Das Personal hat alle Züge auf offener Strecke verlassen. Die Behörden versuchen mit Hilfe des Militärs die Züge wieder in Fahrt zu setzen.

Bombenwurf in der japanischen Niederlassung in Tientsin. In der japanischen Niederlassung in Tientsin wurde von unbekannter Hand eine Bombe auf die Straße geworfen. Zwei chinesische Frauen wurden schwer verwundet. Unter der großen Menschenmenge entstand eine Panik.

Japanische Niederlage bei Tsitsihar. Etwa 100 Kilometer östlich von Tsitsihar ist es zu einem Gefecht zwischen japanischen Truppen und chinesischen Freischärlern gekommen, wobei die Japaner geschlagen wurden. Die Verluste auf beiden Seiten sind sehr groß.

Fünfmächtekonferenz in Tokio? Wie der Washingtoner Korrespondent der Baltimore Sun mitteilt, hat Japan die amerikanische Regierung zur Teilnahme an einer Fünfmächtekonferenz in Tokio eingeladen. Bei der Zusammenkunft sollen Maßnahmen zum Schutz der Staatsangehörigen der fünf Mächte und ihres Eigentums erörtert werden.

Nach B... Zeitschrift... deutschen e... zählt, in d... und sonstig... zahlten Be... dierten 48... Söhne von... Beamten;... und Handl... beitem. V... zern sind i... gesagt wir... der Pfarr... werden, da... des bel 12... Gemeinden... Pfarrbes... der volkst... Wie stark... fälschlicher... gen nicht... glieder, so... nissen, die... von Helfer... zu schweig... Vereinen... bei uns in... fem Meer z... die Seele

25... degenen die... Zähne immer... die täglich die... Verbreitung... die vorzüglich... Chlorobont... auch von Säuber...

## Interessante kirchliche Zahlen

Nach Feststellungen der Internationalen sozial-kirchlichen Zeitschrift „Stockholm“ wurden am 1. Januar 1928 in den 28 deutschen evangelischen Landeskirchen 19 623 Gemeinden gezählt, in denen 395 893 Personen als Kirchengemeinderäte und sonstige kirchenamtlich tätig waren, ungerichtet die bezahlten Beamten und Angestellten. Im Sommer 1930 studierten 4887 Reichsdeutsche Theologie. Davon waren 1158 Söhne von höheren, 1526 von mittleren, 243 von unteren Beamten; 274 stammten von Landwirten, 651 von Handel und Handwerk, 577 von Privatangestellten und 179 von Arbeitern. Von den gegenwärtig im Amt befindlichen Pfarrern sind 28 Prozent Pfarrersöhne. Wenn immer wieder gesagt wird, der Einfluss der Gemeinden auf die Befolgung der Pfarrstellen sei gering, so muß dem entgegengehalten werden, daß tatsächlich im Gebiet des Deutschen Reiches bei 12 441, d. h. bei 71 Prozent aller Pfarrstellen die Gemeinden allein wählen oder doch mitbestimmend bei Pfarrbefolgungen mitwirken. Daran zeigt sich augenfällig der volkstümliche Charakter der deutschen Landeskirchen. Wie stark die Laienwelt in der Kirche tätig ist, die man föhlicherweise gerne eine „Pastorenkirche“ nennt, das zeigen nicht nur die 400 000 kirchenamtlich tätigen Gemeindeglieder, sondern auch die 948 Diakonen und 10 172 Diakonissen, die im Gemeindeglied stehen, und die Zehntausende von Helfern und Helferinnen in Kindergottesdiensten, ganz zu schweigen von den hauptsächlich von Laien getragenen Vereinen wie Gustav Adolf-Verein, Evangelischer Bund oder bei uns in Württemberg der Evangelische Volksbund. Diesem Heer von Hunderttausenden kommt heute im Kampf um die Seele des deutschen Volkes besondere Bedeutung zu.

## Aus aller Welt

### Zugunfall auf dem Dortmund Hauptbahnhof

Die Reichsbahndirektion Dortmund teilt mit: Am 22. Mai 7.38 Uhr kam der Personenzug 1751 (von Wanne nach Dortmund) bei der Einfahrt in das Kopfleis im Bahnhof Dortmund Hbf. nicht rechtzeitig zum Halten und wurde durch die Prellblock-Gleitvorrichtung zum Stehen gebracht. Nachdem sämtliche Fahrgäste den Zug verlassen hatten, meldeten sich 15 Reisende im Stationsbüro als leichtverletzt. Materialschaden ist nicht entstanden. Die Untersuchung über die Schuldfrage wurde sofort eingeleitet.

### Mit dem Motorrad auf einen Bauernwagen gerast

Aus Großgerau wird berichtet: Ein furchtbarer Unfall ereignete sich spät abends am Ortsausgang von Dornheim. Der Motorradfahrer Otto Stier aus Großgerau fuhr auf der Straße Dornheim-Wolfsfehlen auf einen Bauernwagen mit solcher Wucht auf, daß seine etwa 24jährige Begleiterin auf der Stelle tot war. St. selbst wurde mit schweren Schädelbrüchen in hoffnungslosem Zustand ins Darmstädter Krankenhaus gebracht. Der Führer des Fuhrwerks, ein Landwirt aus Wolfsfehlen, kam unter den Wagen zu liegen, wobei er ebenfalls schwere Verletzungen davontrug.

### Niesenüberschwemmungen in England

Die Ueberschwemmungen in Mittelengland nehmen immer größere Ausdehnung an. Riesige Seen dehnen sich kilometerweit aus und erreichen vier bis fünf Meter Tiefe. Zehntausende von Drahtleitungen sind unterbrochen, ebenso zahlreiche Eisenbahnverbindungen. Viele Städte, darunter Sawley, Brigg, Wsby und Stratford stehen vollkommen unter Wasser. Der Verkehr mit den in den Dachgeschossen hausenden Bewohnern kann nur mit Booten aufrecht erhalten werden. Mehrere Personen sind ertrunken. Viele Häuser sind eingestürzt.

### „Der Mann, der Kitchener tötete“, verhaftet

Nach 13jährigem Suchen hat die Newyorker Polizei auf dem Broadway den Kapitän Joubert Duquesne verhaftet, der im Kriege angeblich Spionage für Deutschland getrieben hat. Duquesne wurde vor 13 Jahren wegen Brandstiftung angeklagt, gab sich als gelähmt aus und entfloß aus dem Krankenhaus. Duquesne wird auch von England wegen Mordes auf hoher See gesucht. In dem kürzlich erschienenen Buch „Der Mann, der Kitchener tötete“ von Clement Wood wird behauptet, daß Duquesne für die Torpedierung des englischen Kriegsschiffes, mit dem Lord Kitchener zu Grunde ging, verantwortlich sei.

### Erdbeben und Vulkanausbrüche in Niederländisch Indien

Die ostindischen Inseln Flores und Timor wurden am Montag von schweren Erdbeben heimgesucht, die großen Schaden anrichteten. Zugleich traten mehrere Vulkane auf beiden Inseln in Tätigkeit. Das Ausmaß der Naturkatastrophe ist noch nicht abzusehen.

### Kurznachrichten aus aller Welt

Die Untersuchung über die persönlichen Schulden Kreugers hat ergeben, daß diese sich auf etwa 500 Millionen Kronen belaufen. Da hierzu noch Vermögensgegenstände in Höhe von 400 Millionen Kronen kommen, hat Kreuger etwa 1 Milliarde Schulden hinterlassen. — Durch ausgedehnte Regenfälle sind in England einige Gebiete von Derbyshire und Leicestershire in einem Ausmaß überflutet, wie man es seit vielen Jahrzehnten nicht mehr erlebt hat. In der Stadt Derby stand das Wasser bis 1,75 m hoch in den Straßen der Stadt. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen Mark. — Der im Golf von Aden einer Brandkatastrophe zum Opfer gefallene französische Passagierdampfer „Georges Philyppe“ hatte für 3 Millionen Franken Gold- und Silberbarren geladen. Der Schatz ist mit dem Dampfer gesunken. — Nach einer Meldung aus Tiju ist der chinesische Dampfer „Sichin“ in Sturm geraten und gesunken. 23 Mann der Besatzung sind ertrunken.

## 25 Jahre Chlorodont

bezeugen die Richtigkeit, daß sich Chlorodont zur Erlangung schöner weißer Zähne immer bewährt hat. Allein in Deutschland sind es über 6 Millionen Menschen, die täglich die berühmte Chlorodont-Zahnpaste benutzen. In dieser allgemeinen Verbreitung und in der langjährigen Bewahrung liegt ein starker Beweis für die vorzügliche Reinigungskraft und für die Beliebtheit der herrlich erfrischenden Chlorodont-Zahnpaste, die infolge ihres angenehmen Pfefferminzgeschmacks auch von Kindern bevorzugt wird. Versuch überzeugt. Tube 50 Pf. und 80 Pf.

## Aus Württemberg

### Gemeindeumlagen in Württemberg

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Im Rechnungsjahr 1931 haben von den 1875 württembergischen Gemeinden nach den nunmehr vorliegenden Berichten der Gemeindeaufsichtsbehörden 697 ihre Gemeindeumlage gegenüber dem Vorjahr herabsetzen können, darunter 6 mittlere Städte; in 44 Gemeinden mußte die Umlage erhöht werden.

### Sparamer Haushalt der Landesfürsorgebehörde

Die Württ. Landesfürsorgebehörde hielt kürzlich unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Dr. Kaufmann ihre 11. Vollversammlung im Rathausaal in Neuffingen ab. Hauptgegenstand der Verhandlungen war die Beratung des Haushaltsplans des Landesfürsorgeverbands für das Jahr 1932. Dieser schließt ab mit 1 347 000 Reichsmark in Einnahme und 4 099 010 RM. in Ausgabe. Außer dem Abmangel von 2 751 510 RM. war noch ein Abmangel von Rechnungsjahr 1930 in Höhe von 169 490 RM. zu decken. Die Umlage wurde wie im Vorjahr auf 2 741 000 Reichsmark festgesetzt. Eine Erhöhung der Umlage konnte trotz der eingetretenen großen Steigerung der Fürsorgekosten vermieden werden, weil der Haushaltsplan mit größter Sparlichkeit aufgestellt wurde, und weil eine den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechende Ermäßigung der Verpflegungsgelder in den staatlichen Irrenheilanstalten und in den Krankenhäusern erhofft wird. Die Jahresrechnungen des Landesfürsorgeverbandes und der Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene für 1930 wurden anerkannt und den Rechnern Entlastung erteilt. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Markgröningen bestimmt.

### Frühjahrstagung des Württ. Kriegerbundes

In Stuttgart tagte kürzlich das Gesamtpräsidium des Württ. Kriegerbundes. Bundespräsident, Generalleutnant a. D. Dr. v. Maur, konnte eine erfreulich große Anzahl Kameraden aus dem ganzen Lande und aus allen Volksteilen begrüßen und feststellen, daß dem Bund im letzten Jahre nahezu 5000 Mitglieder neu hinzugetreten seien. Die durch Tod, durch Austritte und durch die wirtschaftliche Krise bedingten Abgänge überstiegen jedoch den Zuwachs, so daß die Mitgliederzahl des Bundes geringer geworden ist. Sie beträgt in 1675 Vereinen 157 246 Mitglieder. Unter dem Beifall der ganzen Versammlung betonte der Vorsitzende, daß der Bund an seiner Ueberparteilichkeit bis jetzt strikte festgehalten habe und auch für alle Zukunft festhalten werde. Aus dem von Major a. D. Karl Bürger vorgelegten Geschäftsbericht geht hervor, daß der Bund von der schweren, wirtschaftlichen Not natürlicherweise nicht unberührt geblieben ist, daß es ihm aber durch unermüdete und zielbewusste Arbeit gelang, auf allen seinen Arbeitsgebieten schöne Fortschritte zu erzielen. Im Anschluß an den Bericht wurde eine Entschließung an die deutsche Delegation der Abrüstungskonferenz in Genf einstimmig angenommen, worin die deutsche Delegation bei der Abrüstungskonferenz gebeten wird, mit Nachdruck auf der Forderung einer durchgreifenden Abrüstung sämtlicher Staaten zu beharren. Der vom Bundesführer, Verwaltungsdirektor Fortunat, vorgelegte Rechenschaftsbericht gab ein günstiges Bild der Finanzlage des Bundes, dessen Vermögen am Ende des Berichtsjahrs 443 766 RM. beträgt. Außer dem Erwerb eines 3. Krieger-Erholungsheims in Baiersbrunn im Betrag von 85 000 RM. hat der Bund für Unterhaltungs- und Wohlfahrtszwecke 160 978 RM. im letzten Jahr ausgegeben. Die Pflichtbeiträge der Vereine an den Bund betragen dagegen nur 134 811 RM. Der Bericht über die 3 Krieger-Erholungsheime in Serrenalb, Bad Niedernau und Baiersbrunn wurde von Generalmajor a. D. Frhr. v. Watter erstattet, der ausführte, daß die 3 Heime von 753 Kameraden an 9501 Verpflegungstagen besucht gewesen waren. Darunter hätten 53 Kameraden kostenlose Aufnahme auf die Dauer von je 14 Tagen gefunden. Der Bundespräsident erstattete Bericht über den im Erholungsheim in Baiersbrunn in den Monaten Februar und März eingerichteten Freiwilligen Arbeitsdienst, an dem 33 Söhne von Bundesmitgliedern teilgenommen haben. Ueber den im Bund seit 4 Jahren aufgenommenen Kleinkaliber-Schießsport berichtete Generalmajor a. D. Frhr. v. Watter. Den Tätigkeitsbericht der Fürsorgeabteilung erstattete Oberinspektor Bulka. Das Referat über Jugendfragen und Bezirks- und Vereins-Sterbekassen hielt Verwaltungsfeldsekretär a. D. Bartoschewski.

### Landeswederklinientag in Hall

In Hall fand der 12. Württ. Landeswederklinientag, verbunden mit 25jähr. Jubiläum der Wederklinie Hall, bei bester Beteiligung aus dem ganzen Lande statt. In der Hauptversammlung wurde beschlossen, den nächsten Wederklinientag in Ehlingen (1934) abzuhalten. Das Hauptinteresse fand eine lange Aussprache über Fürsorgeangelegenheiten verunglückter und geübter Feuerwehrleute. Branddirektor Müller-Stuttgart, der durch die Leitung des Stuttgarter Schlossbrandes allgemein bekannt wurde, hielt einen fesselnden Vortrag über „Gefahren durch Chemikalien bei der Brandbekämpfung“, Baurat Bender-Stuttgart einen Vortrag über den „Brand des Alten Schlosses in Stuttgart“. Zur gleichen Zeit wurde auf dem historischen Haller Marktplatz eine interessante Feuerwehrrübung, wie sie vor 100 Jahren etwa stattgefunden hatte, vorgeführt.

### Vorsicht in Geldgeschäften

Wer heute Geld flüssig hat, der kann nicht dringend genug vor allen Geldgeschäften gewarnt werden, die angeblich besonders hohe Zinsen bringen. Es ist eine alte Erfahrung, daß die Geldgeschäfte am unsichersten sind, die besonders hohe Zinsen versprechen. Die erste Zinsrate wird im allgemeinen von dem Schuldner noch gezahlt und dann kommt nichts mehr — höchstens die Pleite. Man glaubt, sein Geld durch irgend welche Deckung (Würgschaft, Verpfändung, Hypothek usw.) gesichert zu haben; aber wenn es zur Klage kommt, dann stellt sich heraus, daß Sicherheiten wertlos oder bereits anderweitig verpfändet sind, und daß die Abmachungen scheinbar bedeutungslos, in Wirklichkeit

sehr heimtückische Klauseln und Paragraphen enthielten, die den gutgläubigen Geldgeber um seine Ansprüche bringen oder doch die Wiedererlangung des ausgeliehenen Geldes erheblich verzögern und erschweren. Geldgeschäfte sehen ein hohes Maß von Erfahrungen, rechtlichen und wirtschaftlichen Kenntnissen voraus; solche Erfahrungen haben normalerweise nur Institute, deren eigentümliche Aufgabe die Annahme und Ausleihe von Geld ist. Häufig bieten zwar Privatleute mehr Zinsen als die Banken und Sparkassen. Aber es darf nicht vergessen werden, daß die Anlage des Geldes bei einer Sparkasse nichts weiter zur Voraussetzung hat, als daß das Geld dort auf das Konto eingezahlt wird. Alle Unkosten, Vorarbeiten, Formalitäten usw. erledigt die Sparkasse. Wer hingegen sein Geld selbst ausleiht, der hat viel Mühe und Kosten. Rechts- und Steuerfragen müssen gelöst werden, Sicherheiten beschafft und sonstige Vorbereitungen getroffen werden. Und wenn nachher die Zinsraten und die Rückzahlungen nicht richtig eingehen, was nur zu oft vorkommt, dann entstehen wieder Gerichts- und Anwaltskosten und Zeitverlust. Wie oft muß der Geldgeber schließlich froh sein, wenn er nur noch einen Bruchteil seines Geldes rettet. Sicherheit ist wichtiger als überhohe Zinsen, deswegen hüte sich jeder Sparrer im ehesten Interesse vor noch so verlockenden privaten Angeboten.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 24. Mai 1932.

### Der Haushaltsplan der Evang. Kirchengemeinde Calw

Fast einen Monat früher als in den vergangenen Jahren hat der evang. Kirchengemeinderat in seiner letzten Sitzung den Haushaltsplan der Kirchengemeinde für das Rechnungsjahr 1932/1933 aufgestellt. Derselbe sieht wie der jeder privaten oder öffentlichen Verwaltung auf recht unsicherer Grundlage und ist dementsprechend mit möglicher Vorsicht aufgebaut. So sieht er unter Einnahmen nur 2400 M. Opfer für Zwecke der Kirchengemeinde vor, gegenüber einer tatsächlichen Einnahme von 2892 M. im vergangenen Jahr; als Gesamteinnahme 5995 M. (gegenüber 6637 M. im Vorjahr). Bei den Ausgaben wurde der Personalaufwand so niedrig wie möglich gehalten, d. h. die Belohnungen des Organisten, Kirchenpflegers, der Gemeindegemeinderin, des Mesners durchweg um den bei staatlichen und städtischen Beamten jetzt gültigen Hundertfuß gekürzt. An sachlichen Aufwendungen, besonders Bauaufwand für das Kirchengebäude, ist nur das Nötigste vorgesehen. Glücklicherweise ist die Kirche in so gutem baulichem Zustand, daß hier ohne Bedenken gespart werden kann. Auch die Beiträge an Vereine (z. B. Krankenpflegeverein, Evang. Verein) mußten kräftig erniedrigt werden.

Besonders eingehende Ueberlegung ließ es sich der Kirchengemeinderat kosten, welche Summe für Armenfürsorge aufgewendet werden könne. Einerseits zählt „das Amosen“ zu den ursprünglichsten und unentbehrlichen Lebensäußerungen der christlichen Kirche; sie wird in einer allgemeinen Notzeit wie der heutigen am allerwenigsten darauf verzichten dürfen. Andererseits sind der Fürsorgetätigkeit der Kirche dadurch Schranken gezogen, daß sie nach fast völliger Entwertung der alten Stiftungen ihre Ausgaben zu 2/3 aus Steuern decken muß, dem Kirchensteuerzahler aber Leistungen für Wohltätigkeit nicht ebenso diktiert werden können wie es bei der staatlichen und kommunalen Fürsorge geschieht. So sind denn auch die Unterstufungen, welche die Kirchengemeinde bedürftigen Gemeindegliedern, besonders sog. verarmten Bedürftigen, Alten, Kranken, Gebrechlichen, Verarmten gewährt, zu einem wesentlichen Teil dem Opfer entnommen. Das Opfer der Wochenbibelstunden ist seit langer Zeit dafür bestimmt.

Als ein Stück sozialer Fürsorge der Gemeinde ist aber auch die Stelle der Hauspflegeschwester anzusehen, die alljährlich einen beträchtlichen Zuschuß beansprucht, da die Pflegegelder auch im günstigsten Fall den wirklichen Aufwand nicht decken und nur bei einem Bruchteil der Pflegefälle voll erhoben werden können. Man war sich klar darüber, daß diese in der Gemeinde besonders hoch geschätzte und sozial wertvolle Hilfe auf die Dauer nur geleistet werden kann, wenn der Kirchengemeinde dafür Zuschüsse aus anderen Kassen oder private Beiträge zufließen, wie dies in anderen Gemeinden vielfach geschieht. Für dieses Jahr steht ein solcher größerer Beitrag zur Verfügung. So wurde die Aufrechterhaltung dieser Einrichtung für das laufende Rechnungsjahr gutgeheißen. Auch der bisher übliche Zinszuschlag zu den Fonds konnte noch einmal in Aussicht genommen werden.

Insgesamt belaufen sich die vorgesehenen Ausgaben auf 16 768 M. (im Vorjahr 19 816 M.), der Abmangel somit auf 10 778 M. (im Vorjahr 13 886 M.). Dieser Abmangel kann unter Verbeibehaltung des bisherigen Steuerfußes von 100 Prozent der Landeskirchensteuer zum größten Teil gedeckt werden, dabei ist das Landeskirchensteuerfuß für 1932 um 30 Prozent niedriger geschätzt als im Vorjahr. Sieht doch der Haushaltsplan der Landeskirche einen 10prozentigen Krisenabzug von der Tarifsteuer und eine entsprechende Ermäßigung des Vermögenssteuerzuschlags vor, um in etwas die Differenz auszugleichen zwischen dem laufenden Jahr, in dem die Steuer zu zahlen ist, und dem leistungsgangenen, auf dem die Veranlagung ruht. Außerdem sind zur Deckung des Abmangels die vorhandenen Reserven heranzuziehen, die dadurch voraussichtlich nahezu aufgezehrt werden. Der Kirchengemeinderat war sich der schweren Verantwortung für den Haushalt der Kirchengemeinde voll bewußt, erkannte aber auch dankbar an, daß derselbe bis jetzt dank der Opferbereitschaft des ganz überwiegenden Teils der Kirchengemeindeglieder in guter Ordnung gehalten werden konnte. R.

### Experimentvortrag Christensen

Morgen abend spricht der langjährige Indienforscher E. Christensen von Stuttgart im Saale des Hotels „Baldhorn“ zum drittenmal in Calw, über seine Erfahrungen auf dem Gebiete „okkulten Wissenschaften“, wie Astrologie, Chiromantie, Graphologie, Phrenologie, Magnetismus, Hypnose und Hellsehen. Näheres siehe Anzeige.

### Aus dem Bezirksrat Nagold

Nach Mitteilung des Vorsitzenden des Bezirksrats Nagold wurden von der Zentralleitung für Bohlbarkeit zur Binderung der größten Not den Gemeinden Sulz und Gältlingen vorläufig zusammen 1000 M überwiesen. Zu Aufklärungsarbeiten ist ein freiwilliger Arbeitsdienst eingesetzt worden. 50 Arbeitslose sollen in den nächsten Wochen in Sulz und Gältlingen auf Kosten des Arbeitsamts und des Innenministeriums tätig sein. Bezüglich der Hilfe seitens des Bezirks war der Bezirksrat sich ohne weiteres darüber klar, daß die Amtskörperschaft wie in früheren Fällen an den Schäden und Aufwendungen, die den Gemeinden durch dieses furchtbare Unwetter entstehen, nach Kräften in Form von Unterstützungsbeiträgen sich beteiligen muß; im Haushaltsplan für 1932 wird eine entsprechende Summe vorgesehen. Außerdem wurde beschlossen, eine Bezirkskommission durchzuführen. — Nach eingehender Prüfung des vorgelegten Entwurfes zum Haushaltsplan der Amtskörperschaft für 1932 und nach Ausnützung aller noch möglichen Einsparungsgelegenheiten wurde beschlossen, der Amtsversammlung vorzuschlagen, für 1932 auf die Bezirksgemeinden 180 000 M umzulegen und so die heurige Umlage gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent zu senken.

### Gibt es eine gute Beerenernte?

Die Frage, ob es in diesem Jahre eine gute Beerenernte geben wird, kann man wohl mit einiger Vorsicht bejahen. Auf den Höhen und Hängen des Schwarzwaldes blühen allenthalben in reichem Ausmaß die Erd- und Heidelbeeren. Da die Eisheiligen vorüber sind und feuchtwarmes Wetter herrscht, so ist auch mit einem guten Auswachsen der Beeren zu rechnen.

### Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Im Westen Europas befinden sich weitere Störungen, so daß für Mittwoch und Donnerstag Fortdauer des unbeständigen, kühleren, zu Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten ist.

**Gältlingen, 23. Mai.** Nachdem während der letzten Woche der Ort unter Anspannung aller Kräfte der gesamten Einwohnerschaft vom größten Unrat gereinigt worden ist, werden die Landwirte nunmehr mit Hilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes an die Säuberung und, soweit dies überhaupt möglich ist, an die Wiederherstellung ihrer teilweise furchbar zugerichteten Grundstücke gehen. Unglaublich viel ist geschafft worden, weit mehr noch gibt es zu tun, bis die äußeren Spuren der Katastrophe verwischt sein werden. Bewundernswert ist die Haltung der so hart mitgenommenen Leute. Mag das Unglück auch noch so groß sein und noch so herben Schäden dem Einzelnen zugefügt haben, man richtet sich an der Tatsache wieder auf, daß wenigstens das Wohnhaus noch steht oder daß der von den Elementen hart bedrängte Vater noch am Leben ist. Bei der Papiermühle Rheine wurde der Kanal notdürftig durch einen Holzträger gestützt, so daß dieses Werk und das Sägewerk Würner wieder Wasser haben, bei der unteren Papiermühle ist es leider trotz allen Fleißes noch nicht gelungen, das Wasserrad wieder in Gang zu bringen und den Kanal zu flicken. Lange Zeit wird noch vergehen, bis das Sägewerk Müller den

Betrieb wieder aufnehmen können. Neben der vor 2 Jahren eingebauten Turbine ist noch die elektrische Kraftanlage zerstört. Ganz übel dran ist auch Kath. Gang Wwe. Ihr ist durch völlige Zerstörung von Scheuer und Keller die Möglichkeit zur Fortführung ihres landwirtschaftlichen Betriebes genommen.

**Sulz, 23. Mai.** Die von der Gemeinde direkt durchgeführte Sammlung für die Unverletzten hat bisher den ansehnlichen Betrag von weit über 3000 Mark ergeben.

**Altensteig, 23. Mai.** Unter dem Verdacht des Mordes an ihrem neugeborenen Kinde wurde in Freudenstadt ein Mädchen verhaftet, das bei ihrer Vernehmung, offenbar von Gewissensbissen geplagt, gestanden hat, vor drei Jahren in Altensteig schon einmal ein Kind geboren und dort in einem Garten vergraben zu haben. Die gestern angestellten Nachforschungen seitens des Landjägerstationskommandos Freudenstadt förderten an der bezeichneten Stelle auch wirklich das Skelett des Kindes zutage. Weitere Einzelheiten fehlen.

**St. Pforzheim, 23. Mai.** Am Samstagabend stießen an der Ede Goethe- und Kienlestraße zwei Kraftfahrer zusammen. Hierbei wurde die Beifahrerin des einen Kraftfahrers auf die Straße geschleudert und derart verletzt, daß sie auf dem Weg in das Krankenhaus starb. Die beiden Fahrer erlitten keine ernstlichen Verletzungen.

**St. Pforzheim, 23. Mai.** Ede Sophien- und Tübingerstraße brach an einem Langholzfuhrwerk ein Rad. Dadurch entstand eine große Verkehrsstörung. Die Straßenbahnzüge stauten sich hüben und drüben zu Duzenden. Schließlich mußte noch das Wehrallkommando angerufen werden.

**St. Pforzheim, 23. Mai.** In der Nacht auf Montag ist in das Uhrengeschäft Jansch, Ede Lange- und Calwerstraße ein größerer Einbruch verübt worden. Gestohlen wurden mehrere hundert Damen- und Herrenarmband- und Taschenuhren, sowie Fingerringe für Damen und Herren, teils mit Brillanten, teils mit Farbsteinchen besetzt, einige Brillantkolliere und goldene Kolliere. Der Geschäftsinhaber beziffert seinen Schaden auf mindestens 15 000 M.

**St. Pforzheim, 23. Mai.** Ein Opfer des Sprühens der Obstbäume ist der Landwirt Karl Weishaupt in Obermeckenbeuren geworden. Nachdem Weishaupt über Magenbeschwerden geklagt hatte, erkrankte er plötzlich und innerhalb zwei Tagen war der erst 47 Jahre alte, kräftige Mann schon tot. Eine Mahnung zur Vorsicht im Umgang mit den Giftstoffen enthaltenden Baumspritzmitteln.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Börse

**St. Pforzheim, 23. Mai.** Die Börse hatte heute unter politischem Druck sehr schwache Tendenz und nachgebende Kurse.

### U. G. Berliner Produktenbörse vom 23. Mai

Weizen, märk. 271-273; Russenroggen 195; Braugerste 186-193; Futter- und Industrieergerste 178-185; Hafer, märk. 163-167; Weizenmehl 32,50-36; Roggenmehl 25,80-27,75; Weizenkleie 11,25-11,75; Roggenkleie 9,50-10; Viktoria-

erbsen 17-23; H. Speiseerbsen 21-24; Futtererbsen 15-17; Peluschken 16-18; Ackerbohnen 15-17; Widen 16-18; Lupinen, blaue 10-11,50; dto. gelbe 14-15,50; Serabella, neue 28-34; Feinkuchen 10,70; Erdnußkuchen 11,20-11,40; Trofenschneideln 9; Kartoffeln: Nieren 2,10-2,20; Fabrikkartoffeln in Pfennig 7-8. Allgemeine Tendenz: schwächer.

### U. G. Stuttgarter Produktenbörse vom 23. Mai

Weizen 26,50-27,75 (27-28,25); Gerste 19-20,50 (18 bis 18,50); Gerste 17,75-18; Roggen 21-21,50 (21,50-22); Hafer (16-18); Weizenmehl 42-42,50 (42,25-42,7); Brotmehl 34-34,50 (34,20-34,7); Kleie 10-10,50 (10,75-11); Wiesenheu 4-4,50; Kleeheu (5,50-6); Stroh 3,50-4,50.

### Vom Calwer Wochenmarkt.

Ein Besuch des Marktes macht nun Freude. Alle Gärtner bringen jetzt blühende Blumen auf den Markt und von den Landorten kommen schöne Trollblumen zum Verkauf. Bald werden auch die lieblichen Maiblümchen erscheinen; Waldmeisterbüschelchen waren bereits zu haben. Die feinduffenden Waldmeister wurden sehr gerne gekauft. Frisches Gemüse ist jetzt auf dem Markte vorherrschend. Das appetitliche Frühgemüse ladet von selbst zum Kaufe ein. Aufgestellt waren in großer Menge Spinat, Kresse, Rhabarber, Kopfsalat und Rettiche. Nach letzteren war wegen der warmen Witterung, die die Fleischnahrung etwas zurückdrängt, sehr starke Nachfrage. Es waren schöne Halbbrettische in Büscheln und auch sehr gute weiße Sommerrettiche zu haben, und zwar zu annehmbaren Preisen. Auch einheimische frühe Karotten waren feilgeboten, die der Jahreszeit entsprechend noch etwas teuer sind. Von auswärtig waren Spargeln in verschiedener Güte und Größe angeboten, das Pfund zu 20 bis 60 S. Der Absatz ging aber langsam; in den Lebensmittelgeschäften kostet gute Qualität das Pfund 55-60 S. Der Obstmarkt hat nun sein Ende gefunden. Es waren nur ganz wenige rheinische Bohnäpfel vorhanden, die jetzt aber nicht mehr frisch sind. Einige Wochen wird der Markt nun ohne einheimisches Obst sein. Es wird aber nicht lange anstehen, bis die ersten Frühfrüchte aus dem Nachbarland Baden kommen, während in unserer Gegend die Kirchbäume kaum verblüht haben oder noch in der Blüte stehen. Eier und Butter waren in großer Menge zu den seitherigen Preisen zu haben. Der Markt nahm einen sehr raschen Verlauf. Bald nach 10 Uhr waren nur noch wenige Käufer anwesend. Die Verkäuferinnen aus den Landorten verließen nach einigen Stunden den Markt und veräußerten ihre Waren, wobei sie diese meist schnell verkaufen. Eine große Zahl von Landfrauen besuchte den Markt überhaupt nicht mehr, sondern sucht sich eine ständige Abnehmerchaft in den Häusern.

### Fruchtpreise

Balingen: Haber 9,60 M. — Erolzheim: Weizen 13,40, Haber 7,60-8,20 M. — Tübingen: Weizen 19-15,50, Gerste 10, Haber 8,70-9,50 M. — Winnenden: 13,80-14, Haber 8,50-8,80, Roggen 13 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Betracht kommen. Die Schriftst.

## Bekanntmachung

Am Donnerstag, den 26. Mai (Fronleichnam) bleiben die Kanzleien des Finanzamts Hirsau und des Zollamts Calw geschlossen.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß das Finanzamt nachmittags für den Publikumsverkehr stets geschlossen ist.

Hirsau, den 23. Mai 1932.

### Finanzamt/Zollamt

Stadtgemeinde Calw.

### S u n d!

Im August 1931 wurde eine Handtasche mit Geldbeutel und höherem Geldbetrag als Fundgegenstand abgeliefert. Ein Empfangsberechtigter hat sich bisher nicht gemeldet.

Weitere nicht abgeholte Fundgegenstände sind in der Anschlagtafel am Rathaus verzeichnet.

Calw, den 23. Mai 1932

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

## Augenarzt Dr. Huwald zurück

Pforzheim Leopoldsplatz (Lili-Lichtspiele)

## Auch ich war

früher ganz unglücklich über den häßlichen Holzboden in unserem Wohnzimmer. Seitdem ich ihn aber mit KINESSA-Holz Balsam behandle, macht er mir wirklich Freude. Er hat dauerhafte, prachtvolle Farbe und Glanz und sieht wie Parkett aus. Dabei ist das alles so bequem und billig. Es gibt nichts Schöneres und Besseres für Holzböden als



**KINESSA**  
HOLZ-BALSAM

Ritter-Drogerie Carl Bernsdorff

## Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See.

### Zur Mitglieder-Versammlung

Mittwoch, den 25. ds., nachmittags 3 Uhr, ins Hotel Waldhorn werden hiermit unsere Mitglieder herzlich eingeladen. Die Landesvorsitzende, Frau Götz von Berlichingen, sowie die Schriftführerin des Hauptauschusses in Berlin, Frau General Breithaupt werden anwesend sein.

Für Unterhaltung ist gesorgt. Gäste mitzubringen erlaubt. Um vollzähliges Erscheinen bittet der Ausschuss

Calw, den 23. Mai 1932

### Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Liebe sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden, welche wir in unserm herben Schmerz um unsern lieben

Theo

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Familie Ernst Stähle  
Familie Fritz Schaible

## Salus-Kur

von Dr. med. Otto Greither

Ueber die Anwendung und Durchführung der Salus-Kur, dieser bei chronischen noch beeinflussbaren Krankheiten seit Jahren erfolgreich bewährten Methode, wird am

Mittwoch, den 25. Mai 1932, vorm. 10-1 und 3-7 Uhr nachm. im Reformhaus Ernst Pfeiffer Calw, Badstr. 11, kostenlose Auskunft erteilt.

Die Zwangsversteigerung am 25. 5., 9 Uhr findet in Altbühlach nicht statt. Ger.-Vollg.-Stelle.

## Billige Noten

in großer Auswahl bei Ernst Kirchherr Buch- und Papierhandlung.

## Petunien Geranien Ephemeranien

empfiehlt bei billigster Berechnung

Chr. Hägele

Guterhaltene Nähmaschine 1 1/2 Spännig verkauft Katharine Söcher Witwe Stammheim

Eberhard Kopp, Kaufmann

Frida Kopp, geb. Rupp

Dermählte

Calw Hirsau  
Stuttgart, Mai 1932

MITTWOCH, den 25. Mai, abds. 8 1/2 Uhr im Saal des Hotel WALDHORN

## auf vielfachen Wunsch wiederholt! spricht und experimentiert

der Indienforscher und Astrologe C. CHRISTENSEN von Stuttgart, Reinsburgstr. 1 Einlass 8 Uhr — — — Eintritt Mk. —.80 Erwerbslose und geschlossene Vereine Mk. —.50

## Auch heute noch

bietet die Uebernahme unserer Alleinvertretung für den hiesigen Bezirk **befriedigende Arbeit und auskömmlichen Verdienst** durch unsere beliebten und glänzend begutachteten Erzeugnisse. **Verdienstmachweis wird einwandfrei erbracht.** Vorkenntnisse nicht erforderlich, da tatkräftige Unterstützung durch eigene Organisation erfolgt. Für Uebernahme etwa 3-500.— RM. erforderlich. Vertrauenswürdig und strebame Bewerber schreiben unter Chiffre **E. B. 8147** durch **Rudolf Mosse, Augsburg.**

Verkaufe billig 8 mittelgroße prima

Leghühner und ein Hahn 30er Brut G. Wohlgenuth Bad Liebenzell.

## Drucksachen

aller Art liefert rasch sauber und preiswert die Druckerei ds. Bl.

Ersthe...  
Täglich...  
der Som...  
Anze...  
a) im A...  
die Seile...  
b) im I...  
die Seile...  
Auf Sam...  
Kaufm...  
Für P...  
kann I...  
übernom...  
Ger...  
für die...  
N...  
Brünn...  
El Be...  
Reichst...  
der schon...  
getreten...  
nach Eröff...  
den Beric...  
Frage n...  
Tribute u...  
und Dan...  
ning sprac...  
ner nahm...  
Bort. In...  
schusses...  
der Parie...  
do l u y...  
einstellun...  
tete versch...  
Dann r...  
zwischen...  
Antrag D...  
der Deut...  
hen war...  
daß die...  
besonders...  
wird, in...  
ittel 8...  
ragraphen...  
aussetzung...  
lage f...  
h a n d l u...  
trages erfo...  
munisten...  
Mit 11...  
scher Antr...  
„die pol...  
unklare...  
den Fre...  
Volke a...  
re ch t e...  
werden w...  
Schließl...  
der Komm...  
folgt laute...  
kommen v...  
Berechtig...  
Memel un...  
nachdrückl...  
deutsche...  
in Dana...  
schuß, daß...  
Der Ju...  
= Berl...  
stern zu...  
rend die...  
den Saal...  
tionalsozia...  
unter Bü...  
schlossen...  
neral L i...  
in den Sa...  
schen Nied...  
die Sitzung...  
von der...  
eine Frage...  
daß auf...  
gesordnun...  
präsidiums...  
die geschäft...  
wurde. D...  
schäftsfüh...  
eines solch...  
den. Zum...  
sehr entäu...  
gen, einen...  
folg hatten...  
nicht. Man...  
der.  
März...  
Es hat...  
Landtag...  
völlige Un...  
nationalsoz...  
sozialistis...